

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 36

Illustration: Achtung! Himmlische Herden!
Autor: Schochet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

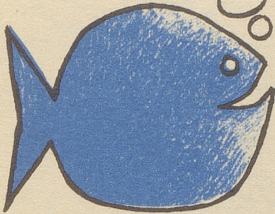
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber
Wasser —
sauber
Wort



Bravo, Verkehrshaus Luzern!

Bis Mitte November, war in den Gazetten zu lesen, sei ein

«50-Jahr-Jubiläum im Verkehrshaus der Schweiz»

«50 Jahre elektrische Traktion am Gotthard», 3 Lokomotiven und eine dieselelektrische Schneeschleuder.

Ein großes, dickes Bravo dem Verkehrshaus der Schweiz! Diese Anzeige, diese Mitteilung war eine Tat in unserem Land, eine Tat wie das Verkehrshaus selbst – seit seiner Gründung.

Sie glauben's nicht? Dann suchen Sie doch, bitte, einmal in Ihren Zeitungen – aber gründlich! – nach einem weiteren 50-Jahr-Jubiläum, meinerwegen nach einem 100-Jahr-Jubiläum! Schwer, sehr schwer zu finden! Es sei Ihnen, teuerste Leserinnen und Leser, aber auch vertraut, weshalb ein solches Jubiläum so schwer zu finden ist.

Erinnern Sie sich vielleicht dumpf aus der Schulzeit noch ein ganz klein wenig an den Hundertjährigen, oder an den Dreißigjährigen Krieg? Machte Ihnen die Bezeichnung nur schon dieser beiden Kriege nicht einen tiefen Eindruck, weil

bereits ihre Namen sogleich die entsetzlich lange Dauer jener Kriege verrieteten?

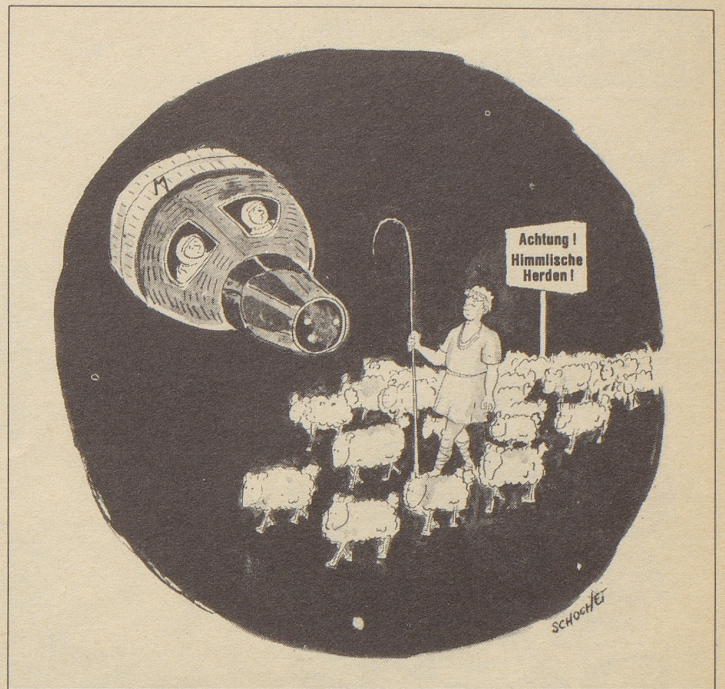
Mir ging es so. Ich versuchte mir vorzustellen wie das wäre, wenn unsere Generation einen dreißigjährigen Krieg erleben müßte! Zwei Kriege, einen vierjährigen und einen fast sechsjährigen, hat unsere – ältere – Generation erlebt. Sie waren gerade lang genug, diese beiden Kriege! Kalte Schauer rieseln einem bei der Erinnerung daran über den Rücken.

Und dann liest man so gut wie täglich in seinem Blatt von einem 25jährigen Jubiläum, von einem fünfzigjährigen Jubiläum, von einem 100jährigen Jubiläum! Das erste, was einem dabei einfällt, ist doch die unheimlich lange Dauer dieser Jubiläen! Wer möchte auch nur 25 Jahre lang jubelieren? Wer möchte gar 50 Jahre lang festen, essen und trinken, Wettbewerbe mitmachen und Reden anhören? 50 Jahre lang?

Fünfzigjährig – diese Form drückt einzig und allein die Dauer des Festes, des zu feiernden Jubiläums aus. Und sonst gar nichts. Aber das merkt bald keiner mehr. Wir sind nachgerade nur wenige, die, wie auf einer winzigen Insel, schallend miteinander lachen können darüber und jedes «hundertjährige Jubiläum» schrecklich gerne in die allernächste kleine Kläranlage spedieren und dort vernichten lassen möchten – ein für allemal!

Darum das herzhafteste, freudige Bravo dem Verkehrshaus der Schweiz! Auch im Verkehr mit unserer Sprache kennt sich sein liebenswerter Direktor gut aus. Er will für die elektrische Traktion am Gotthard wahr und wahrhaftig «ein 50-Jahr-Jubiläum» feiern. Recht hat er!

Und jeder, der demnächst auch ein ähnliches Jubiläum feiern möchte, nehme sich eine Nase voll davon, schneide sich ein Stück davon ab und lerne daraus, wie man so etwas schriftlich ausdrückt, damit die Leser nicht so sehr erschrecken, weil sie dann fürchten, sie müßten zehn oder fünfundzwanzig Jahre lang bankettieren und trinken und Reden anhören. *Fridolin*



AB-UND ZUFALLE

Es gibt immer wieder etwas Neues, und wäre es nur eine neue Art, das Alte zu sehen und zu sagen.

Was ist so schwer bei der Selbsterziehung? Daß man bei sich anfangen und allein damit fertig werden muß.

Projekte, über die man lacht, haben gute Chancen, mit Erfolg verwirklicht zu werden.

Oft nehmen wir die Dinge so schwer, wie wir uns einbilden, daß sie seien.

Was ist Heiterkeit? Die Siegerefreude nach dem Kampf gegen die schlechte Laune.

Gemeinsam begangene Fehler haben eine bequeme Ausrede: Der andere...

Es gibt nichts Vordergründigeres, als die Hintergedanken einer Frau...

Es gibt gesündere Arten des Selbstmords als die Managerkrankheit.

Die Wahrheit ist zu wertvoll, als daß man sie für kleine Lügen eintauschen dürfte.

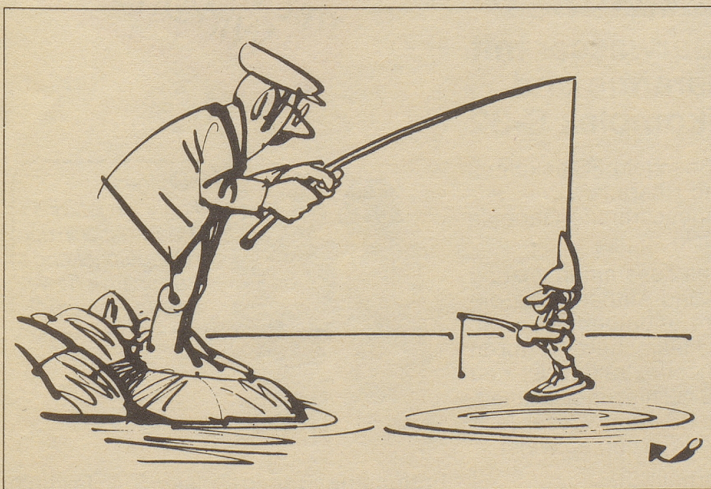
Wenn das so weitergeht, dann bekommen wir auch noch das Wegwerfkind.

Wer jung ist, muß irren. Wer alt ist, der darf.

Wenn es in den Köpfen der Menschen so aussieht, wie auf ihren Estrichen, dann bewahre Gott!

Es gibt Journalisten, die lesen nur ihre eigenen Artikel. Aus Angst, sich ihren gepflegten Stil zu verderben.

Der Schriftsteller arbeitet mit dem billigsten, kostbarsten Rohmaterial, dem Wort. *Boris*



ARBEITS-PAUSE
KAFFEE-PAUSE

